

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. **Musik. Sonntagsblatt** (wöchentlich),
2. **Eine landwirthschaftliche Beilage** (monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zusendung.

des Königl. Amtsgerichts

Amts-



Blatt

und des Stadtrathes

zu
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag
Form. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum
10 Pfennige.

Geschäftsstellen
bei

Herrn Buchdruckereibes. P a b s t
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureaus von Haas &
Nein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Koffe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 93.

22. November 1893.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des vormaligen Hausbesizers und Handelsmannes **Ewald Ferdinand Seifert** in Großröhrsdorf ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

Montag, den 18. Dezember 1893, Vormittags 1/2 10 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte hiersebst bestimmt.

Pulsnik, den 20. November 1893.

Sekretär **Söhnel**,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Das Einlage-Quittungsbuch hiesiger Sparkasse Nr. 6481, auf den Namen

Gustav Hermann Steglich, Brettnig

lautend, ist erstatteter Anzeige zufolge abhanden gekommen.

Der etwaige Inhaber dieses Buches wird unter Hinweis auf § 15 des hiesigen Sparkassenregulativs vom 20. September 1885 aufgefordert, seine Ansprüche bei deren Verlust binnen 3 Monaten von heute ab hier anzumelden.

Gemeindeamt Großröhrsdorf, am 20. November 1893.

Die Sparkassenverwaltung,
Bauer, G. L.

Ortskrankenkasse zu Pulsnik.

Sonnabend, den 25. November d. J., Abends 8 Uhr findet im Gasthof zum Herrnhans die

ordentliche General-Versammlung

statt, wozu sich die am 8. Dezember v. J. gewählten Herren Vertreter der Kassenmitglieder zunächst im Saale und die am gleichen Tage gewählten Herren Vertreter der Arbeitgeber im Gesellschaftszimmer zur Erledigung von Punkt 1 und 2 der Tagesordnung und sodann gemeinschaftlich im Gesellschaftszimmer zur Erledigung von Punkt 4—7 pünktlich einzufinden haben.

Tagesordnung:

1. Wahl von drei Vorstandsmitgliedern an Stelle der Ende 1893 ausscheidenden.
2. Wahl des aus 3 Mitgliedern bestehenden Prüfungsausschusses für die 1893er Rechnung.
3. Festsetzung der Ortschaften, welche der Kassenbezirk umfassen soll.
4. Definitive Genehmigung des mit den Kassenärzten auf das Jahr 1894 abgeschlossenen Vertrags.
5. Definitive Genehmigung der Vergütung für den Rechnungsführer auf 1894.
6. Beschlussfassung über Anträge, welche von Mitgliedern der Generalversammlung gemäß § 52 Abs. 4 des Statuts bis zum 18. d. M. eingehen.
7. Mitteilungen.

Pulsnik, am 11. November 1893.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.

Hermann Kühne, Vorsitzender.

Zum Bußtag.

Unser evangelisch-lutherisches Landesconsistorium richtet an alle christlichen Kirchgemeinden Sachsens folgende herzliche Worte:

In dem Herrn geliebte Gemeinde! Wie Euch bekannt ist, sollen nach dem Beschluß des Kirchenregimentes unter der Zustimmung der Landes Synode die Bußtage in unserer Landeskirche, statt wie bisher am Freitag, in Zukunft am Mittwoch gefeiert werden. Demzufolge wird der zweite diesjährige Bußtag am Mittwoch, den 22. November, begangen werden.

Diesen zweiten Bußtag werden wir nunmehr in Gemeinschaft mit unsern Glaubensgenossen im größeren Theile des evangelischen Deutschland feiern und Ihr wisst, wie dies der Grund zu der neuen Einrichtung ist. Ein langgehegter, von weiten Kreisen unser evangelisch-deutsches Volkes getheilte Wunsch, der auch in unserer Landes Synode wiederholt lebhaften Ausdruck gefunden hat, wird damit, soweit es zur Zeit möglich ist, in Erfüllung gebracht. An einem Tage läuten fortan die Bußglocken durch die verschiedenen evangelischen Länder und schlagen an das Gewissen unsres Volkes mit ehernem Ton, verstärkt durch den großen und schweren Ernst der Zeit, in der wir stehen; an einem Tage beugen wir mit Tausenden unserer Glaubens- und Volksgenossen im gemeinsamen Gefühl der Einen großen Gesamtschuld unsere Kniee vor dem Einen heiligen Gott, unsers Volkes Hort und Hüter, und suchen seine Gnade, damit er den Bann von uns nehme, der auf unserm ganzen Volke lastet; an einem Tage geht durch die verschiedenen deutschen Stämme an alle Stände, Hoch und Niedrig, die dringliche apostolische Mahnung: „Lasset euch verzeihen mit Gott!“ und der ernste Prophetenruf: „Land, Land, Land, höre des Herrn Wort!“ Damit solche gemeinsame Feier des einen Bußtags

ermöglicht werde, hat unser Kirchenregiment nach dem Vorgang anderer Kirchenregierungen sich in Gemeinschaft mit der Landes Synode dazu entschließen müssen, eine langgewohnte, tief in unserm Volke verwurzelte Sitte aufzugeben, den Bußtag am Freitag zu feiern, im ernstesten Gedanken an den Todestag des Herrn, den großen Gnadenfreitag, an dem unser Heiland die ewige Verzeihung für uns erworben. Nur schwer hat man sich zu diesem Opfer entschlossen. Denn gewiß giebt es keinen kräftigeren Antrieb zur Buße, als das Gedächtniß des Todes Christi, das uns zugleich im Trost der Gnade mächtig stärkt. Aber weder ist das heilsame Gedenken an den gekreuzigten Erlöser, noch der Segen der Bußtagsfeier überhaupt an irgend einen Tag gebunden. Der Segen hängt am Worte und an der Gnade des Herrn, wie an der Tiefe der Buße und an der Kraft des Glaubens, der die Gnade ergreift. Wir sind dess in guter Zuversicht, daß unser lutherisches Sachsenvolk sich das theure Erbe der Väter, das es in der gemeinsamen, mit großer Theilnahme und weihelvollem Ernste begangenen Bußtagsfeier besitzt, auch ferner in Treue bewahren und daß der Segen, der seit Jahrhunderten auf dem Freitagsbußtag geruht, auf den Mittwochsbußtag übergehen werde.

Wir gedenken dankbar, was der Bußtag in seiner bisherigen Gestalt unserm Volk und Land durch lange Zeiten hindurch in allem Wandel der Geschlechter gewesen ist, aber auch in der neuen Gestalt soll und wird er unserm Volke der alte bewährte Freund bleiben und seine heilsamen Dienste an ihm thun, so hoffen wir getrost zu Gott, in dessen Namen wir diesen Schritt thun, zum Heil unsres Volkes, zur Förderung seines Reiches.

Gott der Herr aber gebe in Gnaden durch seinen heiligen Geist, daß, wie unser evangelisch-deutsches Volk in verschiedenen Ländern fortan einen Bußtag feiert, es auch einig werde in der Buße, einig in der Furcht des

Herrn und im Geist des Glaubens durch das Band des Friedens, um wieder ein christlich-deutsches Volk zu werden zur Ehre Gottes! Das walte Gott in Gnaden!

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden stets gegen Honorar dankend angenommen.

Pulsnik. Wir wollen nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß am Bußtag und Todtensonntag sämtliche Geschäfte, außer den unter § 6 b. (der Verkauf von Fleisch, Fleischwaren und Bier) und c. (der Verkauf von Eß- und Trinkwaren, sowie Nahrungsmitteln aller Art, Conditorei-, Material- und Colonialwaren, Tabak und Cigarren, sowie von Heizungs- und Beleuchtungsmaterial) zu schließen sind laut der stadträthlichen Bekanntmachung vom 1. Juli 1892 („Wochenblatt“ Nr. 55).

— Eine Kindesmörderin wurde in Königsbrück verhaftet. Es ist die 20 Jahre alte, aus Otterschütz gebürtige Dienstmagd Ida Treitschke, welche ihr 3 Wochen altes Kind heimlich tödtete und hinter der Scheune ihres Dienstherrn in Schmorkau die Leiche vergrub.

— Se. Majestät der König fühlte sich am Sonntag matt, war aber fieberfrei. Nach einer ruhig verbrachten Nacht war das Befinden des Monarchen am Montag besser. Se. Majestät wird sich in der nächsten Zeit noch große Schonung auferlegen müssen.

— Am Montag wurde im königl. Thiergarten zu Moritzburg eine Hofjagd abgehalten, an der Ihre königl. Hoheiten der Prinz Georg, der Prinz Friedrich August, der Graf von Flandern und dessen Sohn, Prinz Albert, sowie ferner Ihre Excellenzen Oberhofmarschall Graf Vitzthum und Oberstallmeister von Ehrenstein, ferner Hofmarschall Frhr. von Reizenstein und Adjutant Ritt-



meister Krug v. Nidda theilnahmen. Nach der Jagd fand im königl. Schlosse Moritzburg Jagdtafel statt.

Der Etat für das sächsische Militär-Contingent beläuft sich in der Einnahme auf 233 952 Mk. (+ 19 800 Mk.). Die fortwährenden Ausgaben betragen 32 906 503 Mk. (+ 2 257 060 Mk.). Die Mehrforderung aus Anlaß der Heeresverstärkung zur Ergänzung der Ansätze im Nachtragsetat für 1892/94 beziffert sich dabei auf 1 799 920 Mk. Der ordentliche Etat der einmaligen Ausgaben umfaßt 2 092 660 Mk. (— 164 310 Mk.). Darunter sind 360 000 Mk. zum Ankauf des als Dienstwohnung für den Kriegsminister errichteten Grundstück in Dresden und erste Raten für Garnisonlazarethe in Grimma und in Borna neu ausgeworfen. Der außerordentliche Etat beziffert sich auf 5 950 750 Mk. (— 849 223 Mk.). 120 000 Mk. werden zur Anlage von Schießständen, die in Folge des Hinzutritts der neu errichteten Truppentheile nothwendig geworden sind, neu verlangt.

Wie sich aus dem Militär-Etat ergibt, sollen in Zukunft die Infanterie und die Jäger mit Fahrrädern ausgerüstet werden. Der Bedarf an Fahrrädern ist auf zwei für jedes Infanterie- und Jäger-Bataillon, also auf 830 Stück veranschlagt, wovon noch 728 anzuschaffen sind. Da der Preis für das Stück auf rund 3000 Mark zu berechnen ist, so würden die Gesamtkosten aus der der Beschaffung sich auf 218,400 Mark belaufen. Als erste Rate werden 109,200 Mark beantragt.

Unser engeres Vaterland Sachsen nimmt in Bezug auf die Fortschritte des Telephonwesens den anderen Bundesstaaten gegenüber eine hervorragende Stelle ein. Beispielsweise besitzt Dresden die drittgrößte Zahl an Fernsprechstellen, von allen Städten im deutschen Reiche; Berlin zählt 20,344 Sprechstellen, Hamburg 8026 und Dresden 2944; es folgen dann Leipzig mit 2906, Köln mit 2406, Frankfurt a. M. mit 2293 Stellen u. s. w. Die Gesamtzahl der Fernsprechstellen im Reiche ist auf 78,100 gestiegen. Jetzt werden täglich 794,000 Gespräche gewechselt; die Länge der Fernsprechleitungen beträgt jetzt 137,000 Kilometer.

Am Mittwoch Abend 1/2 10 Uhr ist in Dresden-Neustadt dem daselbst stationirten Oberschaffner Wucke der rechte Arm dicht vom Körper abgefahren worden. Er hatte mit dem dienstthuenden Assistenten am Geleise gestanden, um sich von demselben die Ankunftszeit des Güterzugs von Görlitz, den er geführt, eintragen zu lassen; ein nicht beobachteter ablaufender Wagen warf den Assistenten zur Seite und Wucke in das Geleise, wodurch das Unglück erfolgte.

Ueber die unglaublichen Schädigungen, welche der Hauthandel auf das feine Gewerbe ausübt, ertönen immer umfangreichere Klagen. So wird aus einem Dorfe bei Stolpen berichtet, daß daselbst am 14. d. M. in der Zeit von Mittags 1/2 12 bis 3 Uhr nicht weniger als acht Hautirer gleichzeitig im Orte ihre Waaren feiltrugen.

Ein weiterer Unglücksfall durch vorzeitiges Brechen des Eises hat sich in Niederriedersdorf bei Neusalza vorige Woche ereignet, indem die noch dünne Eisdicke des dortigen sogen. schwarzen Teiches, auf welche einige Knabe sich gewagt hatten, einbrach und der 13jährige Knabe Hönisch im Wasser versank und ertrank. Der Vater desselben brach bei den Rettungsversuchen ebenfalls ein, konnte aber noch gerettet werden, während sein Sohn erst nach längerer Zeit als Leiche herangezogen wurde; ein zweiter Sohn wurde gerettet, liegt aber nebst dem Vater schwerkrank darnieder.

Zwei Zehntel des großen Looses sind diesmal auch nach G r o ß s i r m a bei Freiberg gekommen und die Gewinner sind Leute, die bisher in recht dürftigen Verhältnissen lebten. Ein Zehntel ist ferner nach T i p p o l d i s w a l d e gefallen. Die glücklichste Gewinnerin ist eine aus den Eltern und vier erwachsenen Kindern bestehende Familie, die sich redlich von ihrer Hände Arbeit nährt. Die Mutter ist schon lange krank und hat infolge dessen den Anspruch auf Unterstützung der Krankenkasse verloren. Der eine Sohn brachte vor kurzer Zeit nöthig Geld und verkaufte seinen Antheil an die Geschwister; er hätte also ungefähr 2400 Mk. gewonnen. Die Geschwister sind aber edel genug und zahlen ihm freiwillig 1500 Mark heraus. Der andere Bruder, der Bäcker ist und vor seiner Verheirathung steht, hat für seinen Theil 13,000 Mk. gewonnen. Obwohl nun die Leute Geld haben, gehen sie ungestört ihrer Arbeit in der Fabrik nach und so wird sich hoffentlich das bekannte Sprichwort: „Wie gewonnen, so zerronnen“ in diesem Falle nicht bewähren. Es wurde an demselben Tage, an dem das große Loos dem Glücksrade entstieg, auch der zweite Hauptgewinn von 300,000 Mk. gezogen. Derselbe fiel in eine Kollektion in Schleiz. Die glücklichen Gewinner gehören in der Mehrzahl den Handwerker- und Arbeiterkreisen an. Von den nach dem Königreich Sachsen gefallenen vier Zehnteln wurden drei in zwei Dörfern des Erzgebirges gespielt. Der Kollektur Weigel in Schleiz hatte beim Besuche seines Heimathsdorfes Soja bei Ebenslock zwei Zehntel des betreffenden Looses an dortige Einwohner verkauft. An dem Gewinn sind in Soja nicht weniger als zwölf, meist unbemittelte Personen theilhaft. Auch bei den nach Schleiz selbst und in die dortige nächste Umgegend gefallenen drei Zehnteln sind Handwerker mit theilhaft, denen es von Herzen zu gönnen ist. Die übrigen drei Zehntel wurden in Sachsen-Meinungen und in Preußen gespielt.

Die Bäckereinnung von H o l e n s t e i n - C e n s t h a l und Umgegend hat die Leiter der Fortbildungsschulen ersucht, ihr nicht nur jährlich zu Ostern die Censuren der die Schule besuchenden Bäckerlehrlinge einzureichen, sondern ihr auch alle vorkommenden Unregelmäßigkeiten, Zuspätkommen, fleißiges Betragen ihrer Lehrlinge sofort anzuzeigen. Es ist erfreulich, daß in unserer Zeit, in welcher der Jugend so vieles Ungehörige, sogar von vielen Eltern gestattet wird, eine Vereinigung von Meistern sich entschlossen hat, gegen die immer größer und gefährlicher werdende Zuchtlosigkeit unter den jungen Leuten vorzugehen.

Eine Dampfessel-Explosion fand in der in

Tauchta errichteten chemischen Fabrik statt. Von den umherliegenden Eisentheilen ist der in unmittelbarer Nähe stehende Fabrikdirektor Berthold so unglücklich in den Unterleib getroffen worden, daß man ihn davontragen mußte und noch an demselben Abend in die Klinik nach Leipzig brachte, woselbst er nach einigen Stunden seinen qualvollen Leiden erlag. Herr Berthold, welcher 30 Jahre alt ist, hat sich erst vor 14 Tagen verheirathet.

In Plauen i. B. fanden die 14 Monate alten Zwillingstöchlerchen des Redakteurs S. während der Abwesenheit der Eltern durch Ersticken ihren Tod. Der Unglücksfall ist durch ein schadhafte Oefenrohr verursacht worden, das von einer Einzelwohnung aus durch die Kammer geht, in welcher die beiden Kinder in ihrem Bettchen schliefen. In dem Ofen der Einzelwohnung war Feuer angezündet worden und die Kohlengase, durch welche die Kinder einen so schrecklichen Tod fanden, entwichen durch die schadhafte Stelle des durch jene Kammer geleiteten Rohres.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Thronrede des Kaisers zu Eröffnung des Reichstags, über welche wir in voriger Nummer d. Bl. berichteten, lautet wörtlich:

Geehrte Herren!
Als ich Sie im Juli d. J. mit mir versammelt hatte, gab ich dem Vertrauen Ausdruck, daß Sie mir und meinen hohen Verbündeten Ihre Mitwirkung zu der im Interesse der Sicherheit des Reiches gebotenen Fortbildung unserer Heereseinrichtungen nicht verlagern würden. Ich freue mich, daß meine Zuversicht nicht getäuscht worden ist, und indem ich Sie heute bei Ihrem Zutritt begrüße, ist es mir Bedürfnis, dem Reichstage für seine patriotische Vereinnung meinen kaiserlichen Dank auszusprechen. Die mannigfachen Beweise warmer Sympathie, denen ich mich während der letzten Monate in den verschiedenen Theilen des Reiches zu erfreuen gehabt habe, sind mir eine Bürgschaft dafür, mit welcher Gemüthsruhe die Nation es empfindet, daß dem deutschen Heere eine Organisation gesichert worden ist, in welcher die Gewähr für den Schutz des Vaterlandes und für die Erhaltung des Friedens beruht. Es wird nunmehr Ihre vornehmste Aufgabe sein, in gemeinsamer Arbeit mit den verbündeten Regierungen für die Beschaffung der Mittel Sorge zu tragen, welche zur Deutung des durch die erhöhte Friedenspräsenzstärke des Heeres entstandenen Mehrbedarfs erforderlich sind.

Die Vorschläge, welche Ihnen in dieser Beziehung zugehen werden, bewegen sich auf einer breiten, zugleich die finanziellen Beziehungen des Reiches zu seinen Mitgliedern neu regelnden Grundlage. Die Finanzverwaltung des Reiches hat eine entgeltliche Ordnung im Sinne der Reichsverfassung noch nicht gefunden. Die bisherigen Erfahrungen haben bewiesen, daß ohne Schädigung des Reiches und der Einzelstaaten eine Auseinandersetzung zwischen denselben nicht länger hinausgeschoben werden kann. Das Finanzwesen des Reiches wird dergestalt auszubauen sein, daß unter Beibehaltung der bisherigen Schwankungen die Anforderungen desselben an die Einzelstaaten in ein festes Verhältnis zu den Ueberweisungen gestellt werden und ein geordnetes festgelegter Antheil an den eigenen Einnahmen des Reiches für einen vorher bestimmten längeren Zeitraum den Einzelstaaten zugesichert wird. Eine solche Ordnung wird im Einklang mit der föderativen Gestaltung unseres Staatswesens ein ungebrochenes Zusammenwirken des Reiches und der Einzelstaaten gewährleisten und ohne Schmälerung der Rechte des Reichstages die Finanzverwaltung in hohem Grade fördern. Zu diesem Besuche wird dem Reichstage ein Gesetzentwurf betreffend die anderweitige Ordnung des Finanzwesens des Reiches vorgelegt werden. Zur Beschaffung der hiernach erforderlichen Mittel werden dem Reichstage Gesetzentwürfe, betreffend die Besteuerung des Tabaks und des Weins, sowie die Erhebung von Reichsteuerabgaben, zugehen. Ich beweise nicht, daß die Lösung dieser bedeutsamen Aufgabe Ihrer hingebenden Mitwirkung gelling wird.

Unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Finanzlage des Reiches ist der Reichshaushalt mit äußerster Sparsamkeit aufgestellt. Die beim Abschluß der Handelsverträge des Reiches mit Oesterreich-Ungarn, Italien, Belgien und der Schweiz gegebene Erwartung, daß dieselben zugleich den Anknüpfungspunkt für die vertragsmäßige Regelung unserer Handelsbeziehungen zu anderen Staaten bilden würden, hat sich inzwischen soweit erfüllt, als es gelungen ist, auf der durch jene Verträge geschaffenen Grundlage auch mit Spanien, Rumänien und Serbien neue Handelsverträge zu vereinbaren. Die Verträge, durch welche unsern Güterauswärt mit diesen Ländern die wünschenswerthe Stetigkeit und Möglichkeit gedeihlicher Entwicklung geboten wird, werden Ihnen zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme zugehen. Im Einverständnis mit meinen hohen Verbündeten habe ich mich veranlaßt gesehen, Rußland gegenüber von der Befugnis einer außerordentlichen Erhöhung der Einfuhrzölle Gebrauch zu machen. Die von mir erlassenen Verordnungen werden Ihnen sofort mitgetheilt werden. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß der Verlauf der schwebenden Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland zur Beilegung dieser Maßnahmen führen wird.

Dank den energischen Bemühungen, welche die verbündeten Regierungen aufgewendet haben, ist es gelungen, die verheerende Epidemie, welche im vergangenen Jahre schwere und schmerzliche Opfer gefordert hatte, seitdem fernzuhalten und, wo sich vereinzelte Krankheitsfälle zeigten, ihrer Verbreitung erfolgreich entgegenzutreten. Die gewonnenen Erfahrungen noch wirksamer zu verwerten und die Abwehrmaßregeln zu dauernden und einheitlichen zu gestalten, ist der Zweck eines Gesetzentwurfs, welcher Ihnen vorgelegt wird. Um die mit der pflichtgemäßen Strengung jener Abwehrmaßregeln zu vereinbarende Schonung des internationalen Verkehrs thunlichst sicher zu stellen, hat unter Theilnahme des Reiches im Frühjahr zu Dresden eine von der Mehrzahl der europäischen Staaten besuchte Konferenz stattgefunden, deren Beschlüsse Ihnen zur Genehmigung angehen.

Die Erledigung der Ihnen auf finanziellem und handelspolitischem Gebiete gestellten Aufgaben wird Ihre Arbeitskraft in hohem Maße in Anspruch nehmen, daß die verbündeten Regierungen es für rathsam erachtet haben, den Kreis der Vorträge im übrigen thnlichst einzuschränken.

In dem Verhältnisse Deutschlands zum Auslande ist eine Aenderung nicht eingetreten. Bei Fortdauer der engeren Freundschaft mit den zur Verfolgung gemeinsamer friedlicher Zwecke uns verbündeten Reichen stehen wir zu allen Mächten in guten und freundschaftlichen Beziehungen. Ich gebe mich daher der Zuversicht hin, daß uns mit Gottes Hilfe die Segnungen des Friedens auch fernertun werden erhalten bleiben.

Im deutschen Reichstag war in der 2. Sitzung vom 17. November erster Gegenstand der Tagesordnung die Wahl der Präsidenten und Schriftführer. Auf Vorschlag des Abg. Graf v. Hompesch (Centrum) beschließt das Haus durch Zurufe die Wiederwahl der drei Präsidenten der vorigen Session und zwar des Abg. v. Levezow zum ersten Präsidenten, des Abg. v. Duol-Berenberg zum zweiten und des Abg. Dr. Bürlin zum dritten Vicepräsidenten. Präsident v. Levezow nimmt die Wahl mit folgenden Worten an: „Meine Herren! Mir ist die Ehre, zum Präsidenten des Reichstages gewählt zu werden, schon so oft zu Theil geworden, daß ich der Erklärung über die Annahme der Wahl, welche ich hierdurch dankbar abgebe, nichts hinzuzügen habe, als die wieder-

holte Versicherung, daß ich mich ernstlich und ehrlich bemühen werde, die Geschäfte des Reichstages unparteiisch, gewissenhaft und unter Aufwendung aller meiner Kräfte zu führen, (Beifall) und daß ich mich dabei durch nichts werde beirren lassen, es komme von außen oder von innen (Beifall). Meine Herren! Ich hoffe auch fernertun auf Ihr Vertrauen und Ihre Nachsicht. Lassen Sie uns bei allen unseren Arbeiten nichts Anderes im Auge haben, als das Wohl des Vaterlandes und die Würde seiner Volksvertretung“ (Beifall).

Die konservativen Reichstagsabgeordneten Freiherr v. Hammerstein, Freiherr v. Manteuffel und v. Polenz haben den von 25 Konservativen unterschriebenen Antrag gestellt: „Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach welchem Israeliten, die nicht Reichsangehörige sind, die Einbürgerung über die Grenzen des Reiches untersagt wird.“ Ferner hat der konservative Abgeordnete v. Standh den Antrag auf Revision des Invaliditäts- und Altersgesetzes gestellt. Der Antrag fordert, daß die beim Markensystem hervorgetretenen Mißstände beseitigt werden. — Das Centrum hat eine Reihe früherer Anträge wieder eingebracht, und zwar zur Abänderung der Gewerbeordnung, zur Aenderung der Konkursordnung vom 10. Februar 1877 und zur Abänderung des Wahlgesetzes für den Reichstag. Letzterer Antrag deckt sich mit einem Antrage der freisinnigen Vereinigung. Ferner hat das Centrum den Antrag eingebracht, die Reichsregierung um Aufklärung darüber zu ersuchen, wie die 11 stündige Arbeitszeit bei den Frauen gewirkt hat. Aus der Antwort der Regierung soll der Schluß gezogen werden auf die Wirkung der 11 stündigen Arbeitszeit bei den Männern. Außerdem ist die Resolution vom Centrum gestellt worden, daß der Reichsfanzler sich entschließen möge, im Sinne der kaiserlichen Kundgebungen über die Sozialpolitik zur Errichtung von Arbeitskammern zu schreiten. Seinen Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes hat das Centrum so rechtzeitig eingebracht, daß es die Priorität vor den anderen Initiativanträgen beansprucht.

Im Reichstage ist am Sonabend die Fraktionsliste ausgegeben worden. Danach zählt die deutschkonservative Fraktion 67, die Reichspartei 28, das Centrum 100, die Polenfraktion 19, Nationalliberale 52, Reformen 12, die freisinnige Vereinigung 13, die deutsch freisinnige Volkspartei 23, die süddeutsche Volkspartei 11, die Sozialdemokratie 44 Mitglieder. Außerhalb des Fraktionsverbandes stehen 27 Abgeordnete, unter ihnen 8 Elsaß-Lothringer, Ahlwardt, Graf Herbert Bismarck, Prinz zu Schoenaich-Corolath, Fürst zu Fürstenberg, Leuß, von Levezow, Liebermann von Sonnenberg, Pächnik, Köstler und Sigl.

Im Etat der Reichsschuld für 1894/95 figurirt bei der 4-prozentigen Reichsschuld, die den Betrag von 450 Mill. Mk. umfaßt, eine Verzinsung von 18 Mill., bei der 3 1/2-prozentigen, die sich auf 762,599,000 Mk. beläuft, eine Verzinsung von 26,691,000 Mk. Die am 2. Januar und 1. Juli zu verzinsende 3-prozentige Reichsschuld umfaßt 170 Mill. Die am 1. April und 1. Oktober zu verzinsende 3-prozentige Schuld wird sich am 1. April 1895 auf ca. 700 Mill. belaufen (am 1. Oktober 1894 auf ca. 670 Mill.); sie ist für den 1. April 1893 mit 360 Mill., einer Verzinsung von 25,200,000 Mk. zu Grunde gelegt.

Fürst Bismarck schrieb mehreren westpreussischen Herren, die ihm durch den Draht eine Adresse zusandten, weil sie ihn wegen seiner Erkrankung nicht besuchen konnten, aus Friedrichruh: „Meine Genesung geht langsam, aber doch so stetig vorwärts, daß ich mit Gottes Hilfe hoffen darf, im Laufe des Winters die frühere Gesundheit wiederzuerlangen, und ich werde mich dann stets freuen, meine politischen und persönlichen Freunde, welche mich mit ihrem Besuch beehren wollen, hier zu begrüßen.“

Aus dem preussischen Kriegsministerium gelangte ein Schreiben an den „Reichsanzeiger“, woraus hervorgeht, daß die durch verschiedene Zeitungen über die Ausgabe neuer Gewehre 88 an einzelne Infanterie-Truppentheile gegangene Nachricht geeignet sei, in der Öffentlichkeit gänzlich falsche Meinungen hervorzurufen. Die Blätter schreiben in dieser Hinsicht, daß die „neuen“ Gewehre einen anderen Beschluß und anders konstruirte Läufe hätten; die „alten“ Gewehre, an denen sehr viele Reparaturen vorgekommen seien, sollten in die Artillerie-Depots zurückgezogen und zur Ausrüstung der Reserve- und Landwehr-Regimenter verwandt werden. Das Kriegsministerium berichtet nun diese Nachricht dahin, daß eine Neuaufrüstung von Gewehren in den Gewehrfabriken dauernd stattfindet, da die durch regelmäßigen Gebrauch der Abnutzung unterliegenden Gewehre in regelmäßiger Umtrieb ersetzt werden müßten. In letzter Zeit sei nun an den Beschüssen eine Einrichtung neu getroffen worden, welche mit Sicherheit verhindert, daß, falls einmal die Metallhülle einer Patrone beim Abschließen des Gewehres platzte, die zurückströmenden Pulvergase das Auge des Schützen verletzten. Gewehre, welche diese Vorrichtung bereits haben, seien bezw. würden jetzt an die Truppen ausgegeben; die bisher in den Händen derselben befindlich gewordenen gehen in die Depots, um dort ebenfalls damit versehen zu werden. Was die Läufe angeht, so seien an 1890 ausgegebenen Läufen des Gewehres 1888 nach statistischen Erhebungen nicht mehr, sondern weniger Reparaturen vorgekommen als bei früheren Modellen unmittelbar nach bei deren Neueinführung.

Ein neues „geflügeltes Wort“ ist gegenwärtig in Hofkreisen vielfach im Gebrauch; über die Entstehung weiß eine Potsdamer Lokal-Korrespondenz Folgendes zu erzählen: Die betreffende Redensart: „Das ist keine dumme Idee“ stammt von dem Mauerpolier Lucke aus Nowawes-Neuendorf her, welcher im Sommer dieses Jahres den Bau der Miniaturfestung beim „Neuen Palais“, welcher der Kaiser großes Interesse zuwendete, leitete. Als der Bau sich seinem Ende näherte, wurde er von dem Kaiser

(Fortsetzung in der Beilage.)

Gasth. z. König Albert-Eiche in Ohorn.

Heute Mittwoch
Schweinsknöchel mit
Sauerkraut,
wogu ergebenst einladet
E. Weitzmann.

Ein Laufbursche,
nicht unter 14 Jahren, wird sofort gesucht.
Adr. in die Exped. d. Bl. erb.

Kaffee's,
grün und stets frisch geröstet,
darunter hochfeinen Perl-Kaffee,
Ia. Holsteiner

Süßrahmmargarine,
ganze und gemahlene
Raffinade,

ff. Vourla-Elémé-Rosinen,

Ia. Corinthen,
süsse und bittere

Mandeln,

Citronat, Citronen,
sämmtliche Gewürze,

rein gemahlen,
sowie alle anderen
Material- und Colonial-
waren

empfehlen in den feinsten Qualitäten
zu den billigsten Preisen
F. Herm. Cunradi.

Bei Appetitlosigkeit,
Magenweh und schlechtem Magen
nehme die bewährten
Kaiser's Pfeffermünz-
Caramellen,
welche stets sicheren Erfolg haben.
Zu haben in der alleinigen Niederlage
in Bad. à 25 S bei **Gust. Häberlein.**

Stroh - Verkauf.

Hoggen-Flegeldrusch, Haferflegeldrusch,
sowie alle Sorten Maschinenstroh verkauft
und liefert ins Haus
Bernh. Wägel, Lichtenberg.
Auch steht daselbst ein
Zuchtbulle
zum Verkauf.

Ein Knabe,

welcher Lust hat,
Töpfer
zu werden, kann unter günstigen Bedingungen
Ostern in die Lehre treten bei
Bruno Jürgel, Töpfermeister.

Neuheit!

Bunt schattirte
Häkel - Garne,
reizende Farben,
empfehlen

Minna Schäfer,
Dhorner Str. 133.

ff. Süßrahm-Margarine

in bekannter Güte
stets frisch zu haben bei
Gustav Häberlein.

Für Schuhmacher.

Ich habe in Dresden = A., Birnaische
Straße 17, neben meinem en-gros-Geschäft
noch einen **Leder-Ausschnitt** er-
öffnet und gebe Ober- und Unterleder zu
ganz besonders billigen Preisen ab. Ganze
und halbe Häute zu en-gros-Preisen.
Um freundlichen Besuch bittet
Moritz W. Brasch.

Bekanntmachung.

In Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmannes **Gwald Ferdinand Seifert** in **Großröhrsdorf** soll mit Genehmigung des Gläubigerausschusses und des Gerichts die Schlussvertheilung erfolgen. Zu berücksichtigen sind nach dem auf der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts zu **Pulsnitz** zur Einsicht der Beteiligten niedergelegten Verzeichnisse 7123 M., 84 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen. Der verfügbare Massebestand beträgt M. 425 —.—.
Großröhrsdorf, den 20. November 1893.

Ortsr. **Seidel,**
Konkursverwalter.

Die grösste Auswahl in
Weihnachts - Arbeiten
für Damen
empfehlen zu auffallend billigen Preisen das
Tapiserie- und Posamenten-Geschäft
von
Minna Schäfer,
133 Ohorner Strasse 133.

Den grossartigsten Vortheil

beim Einkauf der feinsten Sorten **Schwanen-Daunen** bis zu den geringsten Sorten **Schleiss - Federn** bietet unstreitig die
Bettfedernhandlung H. Cunradi, Pulsnitz.
Dieselbe ist durch vortheilhafte Masseneinkäufe in den Stand gesetzt, sämtliche Sorten Federn zu ganz enorm billigen Preisen zu verkaufen.

Stickstoffhaltige Torfstreu,

vorzügl. Ersatzmittel für Stroh,
hat wieder am Lager
Aug. Ritsche,
Bahnhof Pulsnitz.

Weihnachts - Geschenk!

Wäsch - Mangeln,
Wasch - u. Wring - Maschinen
empfehlen
die **Special - Fabrik**
von
L. A. Thomas in **Grossröhrsdorf.**

Eiserne Regulir- u. Koch-Oefen,

amerikanische Oefen,
alleinige Vertreter von **Gehr. Gienauth** in **Hochstein,**
empfehlen in **reicher Auswahl** und zu **billigsten Preisen**
Herm. Schulze.

Wermuthwein,

vorzüglichstes Conservierungsmittel für
den Magen, hebt Appetitlosigkeit und
Verdaunungsschwäche, zu haben in Flaschen
zu 150 S und 80 S bei
Gustav Häberlein.

Jeder wird durch **Kleib's**
Katarthpastillen in
kurzer Zeit radical
beseitigt.
Beutel 35 Pfg. in **Pulsnitz** bei
A. Endler.

Alte Krampfaderfussgeschwüre,

langjährige Flechten, veraltete Geschlechtsleiden,
heilt briesslich sicher, schmerzlos und billig
ohne Berufsstörung unter schriftlicher Ga-
rantie. Unerreicht. 23 jährige Praxis.
Fr. Jeke, Breslau, Reudorfstr. 3.

Glycerin-Schwefelmilchseife

aus der Kgl. Bair. Hofparfümerie-Fabrik von
C. D. Wunderlich, Nürnberg.

Unentbehrlich für Damen-Toilette und
für Kinder. 30 jähriger glänzender Erfolg,
daher den vielfach auftauchenden Neuheiten
entschieden vorzuziehen. Zur Erlangung eines
schönen sammetartig geschmeidigen Teints:
vorzüglich zur Reinigung von Hautschärfen,
Ausschlägen, Juden der Flechten, zu 35 S
bei **Herrn Felix Serberg, Mohren-Drogerie,**
Pulsnitz.

ff. marin. Heringe

empfehlen **Gustav Häberlein.**

schwarze Rettige,

Circa 1 Scheffel
sowie einige Flaschen **Johannisbeerwein,**
à Fl. 60 S, verkauft
A. Waldau, Pulsnitz.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei Sodbrennen, Säuren, Mi-
gräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Leibschmerzen,
Verschleimung, Aufgetriebenheit, Scropheln zc.
Gegen Hämorrhoiden, Hartseligkeit, Mochen
viel Appetit. Näheres die Gebrauchsanweis-
ung. Zu haben in den Apotheken à Flasche
60 Pfg.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versen-
det zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund
in Postkolli von 9 Pfund an zollfrei.
Ferd. Bahmstorf,
Ottensen bei Hamburg.

Frische Kieler Speck-Pöklinge

empfehlen **Gustav Häberlein.**

Eine Fuhre Pferdedünger

ist zu verkaufen.
Julius Geißler, Rietschestr. Nr. 332.

Ia. Magdeburger

Sauerkraut
empfehlen
F. Herm. Cunradi.

Neuheiten

in reizenden Hauben

für Damen und Kinder,
geschmackvoll garnirt, in Wolle, Blüsch, Seide
und Tricot,

Mützen

für Kinder,
grosse Auswahl,
Chenille-Tücher
in allen modernen Farben und Dessins,
wollene Kopftücher,
große Auswahl,
Schulter - Kragen,
verschiedene Sorten,

Tricot-Tailen

in gutem, dicken Tricot
und allen Größen,
Tailen - Tücher und
Shawls

in prachtvollen Farben.
Minna Schäfer
Dhorner Straße 133.

Pökel - Fässer

in grosser Auswahl,
mit u. ohne Schraube,
empfehlen
Hermann Eckner,
Böttcherei,
Pulsnitz, Waldstraße Nr. 63.

Seringe,

Donnerstag früh
frischen Schellfisch
empfehlen
D. Friedr. Jste.

Sturmlaternen,

absolut sturmsicher, empfehlen
L. Herrlich,
Kamenzer Str.

Wein- und Speisekarten

empfehlen die Buchdruckerei d. Bl.
Der **Thee** ist Marke O
beste von **Seelig,**
Hille & Co.
In Packeten à 100 S (125 Tassen) und
50 S (60 Tassen) zu haben bei
Gustav Häberlein.

Keuchhustensaft

bringt Linderung und Heilung.
In Fl. à 50 S und 1 M.
Apotheke in Pulsnitz.

Richters

Anker-Pain-Expeller

sei hierdurch allen an Gicht, Rheu-
matismus, Gliederreizen usw. leiden-
den Personen in empfehlende Er-
innerung gebracht. Der echte Pain-
Expeller ist seit 25 Jahren als
zuverlässigste schmerzstillende Ein-
reibung allgemein beliebt, und bedarf
daher keiner weiteren Empfehlung
mehr. Der geringe Preis von 50 Pf.
und 1 M. die Flasche erlaubt auch
Unbemittelten die Anschaffung dieses
vorzüglichen Hausmittels. Beim Ein-
kauf sehe man aber, um keine Nach-
ahmung unterworfen zu erhalten, nach
der Fabrikmarke „Anker“,
denn nur die mit einem roten
Anker versehenen Flaschen
sind echt. Vorrätig in den
meisten Apotheken.

Am Sonntag wurde ein in der Kirche
neben der Orgel stehender
Regenschirm
verkauft.

Umtausch in der Exp. d. Bl. erbeten.
Kau - Tabake,
empfehlen **Gustav Häberlein.**





Eduard Haufe

Neumarkt Pulsnitz Neumarkt

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß für das bevorstehende **Weihnachts - Fest** sein

großes Spielwaaren-Lager

auf das Reichhaltigste mit allen Neuheiten fortirt ist.

Als besonders preiswerth empfehle:

Gelbeidete Puppen in allen Größen, Kugelgelenk-Puppen, Mama sprechende, von 60 \mathcal{A} an, Puppen - Stuben, desgl. Möbel, von den einfachsten bis hochgelegentesten, Küchen, Koch - Herde und alle dazu passende Artikel,

Ställe, Kaufmannsläden, sowie dazu passende einzelne Sachen, Festungen, Soldaten von Holz und Zinn, Kanonen, Militär-Requisiten für Kinder,

Eisenbahnen, gewöhnliche, desgl. mit Uhrwerk, Dampf und Schienen, Barrieren, Signalmasten zc. Dampfmaschinen, dazu passende Hammerwerke, Sägen, Fontainen u. s. w.

Aechte Richter's Anker - Steinbankasten, sowie alle Sorten Ergänzungskasten zu Fabrikpreisen.

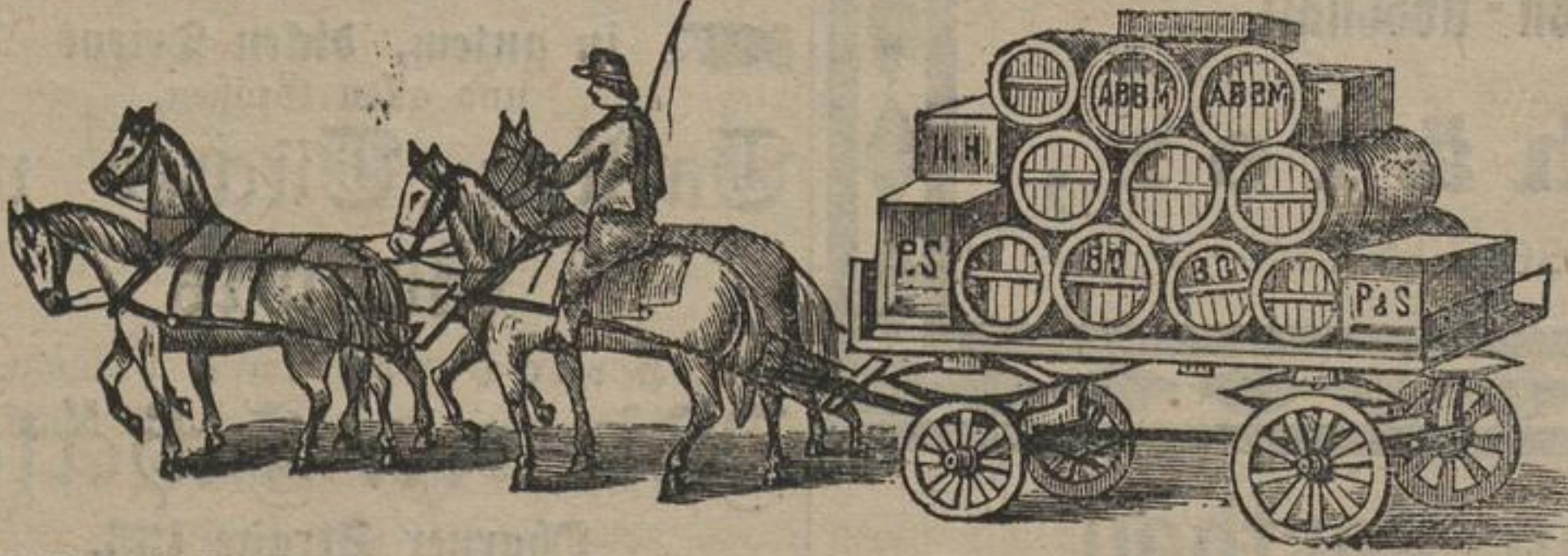
Zhiere mit Stimme und Uhrwerk, Fahr- u. Wiege-Pferde von Holz, Leder, mit Fell, von den kleinsten bis zu den größten.

Musikinstrumente, Schraubentrommeln, Trompeten, Violinen.

Mund- und Blas-Harmonikas,

= Zieh = Harmonikas =

bis 30 M. das Stück, und vieles Andere mehr.



Freitag: **Gemischter Chor.**

Waldschlösschen.

Mittwoch, den 22. November, Kaffee und Plinzen, wozu ergebenst einladet

Ernst Kotte.

Kaffee u. Plinzen

empfehlte Mittwoch, den 22. d. M., zur gefälligen Beachtung.

Windmühle Obersteina. **F. Richter.**

Heute Mittwoch,

Kaffee und Plinzen,

wozu freundlichst einladet

Dhorn. **Friedrich Philipp.**

Echte Kieler Sprotten,

Kieler Speckpöcklinge, geräucherte Riesen - Lachs - Heringe

empfehlte frisch

Alwin Ender.

Zum Todtenfeste

empfehlte in grosser Auswahl allerhand schöne

Moos - Bindereien,

auch werden frische, lebende Bindereien auf's Schönste ausgeführt.

Kränze von 25 \mathcal{A} an.

Blumengeschäft von

Pulsnitz. **Frau Löhnert,** sonst Wwe. Nierisch.

Ganz frische

Cervelat - Wurst,

empfehlte

Reinhold Nierisch.

Zum Todten-Feste

empfehle mein prachtvolles Sortiment Kränze, von 25 \mathcal{A} an, Kreuze, Kissen in Tanne, Ephen, Lorbeer, Hexblätter.

Joh. Hanusch,

Handelsgärtner.

Gut lohnende Arbeit

wird auf 40- bis 50-Gänger Bandstühle ausgegeben.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zeissholzer Briquets,

anerkannt vorzüglichste Marke, trifft diese Woche eine Lowry ein und nimmt Bestellungen darauf entgegen

Alwin Ender.

Einen Pferdeknecht

sucht zu Neujahr

Spediteur **Albin Nitsche,**

Großhörnisdorf.

Hôtel „Grauer Wolf“.

Montag, den 27. November 1893:

Grosses Militär - Concert

vom Trompeterchor des Königl. Sächs. Garde-Reiter-Regiments aus Dresden,

unter Leitung des Kgl. Stabstrompeters Herrn **H. Stod.**

Anfang 7 Uhr. Billets im Vorverkauf zu 40 Pf. sind bei Herrn Eugen Brüdner und im Concertlocal zu haben. **Entrée 50 Pf.**

Nach dem Concert: Großer Ball!

Hierzu ladet ergebenst ein **Emil Kahnt.**

Mitbürger, es ist dringend wünschenswerth, daß dem Stadtverordneten-collegium einmal einige neue Kräfte zugeführt werden.

Wir schlagen daher bei der bevorstehenden Ergänzungswahl nachverzeichnete Herren zur Wahl vor.

Anfässige:

1. Herr Wagenbauer **Gustav Löhnig,**
2. „ Branntweinbrenner **Hermann Stephan,**
3. „ Kürschnerstr. **Richard Martin,**

Unanfässige:

4. „ Schuldirektor **Robert Dreher,**
5. „ Kaufmann **Gustav Häberlein.**

Mehrere Bürger.

Fr. Müller's Restaurant.

Nächsten **Donnerstag,** den 23. a. c.:

Dachsessen!

Pulsnitzer Doppelbier.

Lade hierzu ergebenst ein. **Fr. Müller.**

(Dach auf Trichinen untersucht.)

Bund der Landwirthe.

Die geehrten Mitglieder der Ortsgruppen Pulsnitz, Pulsnitz M. S. nebst Böhml. Bolkung, Friedersdorf mit Thiemendorf, Ober- und Niederlichtenau werden hierdurch gebeten, sich **Donnerstag,** den 23. d. M., Nachmittags 4 Uhr, im **Gasthof zum Herrnhans** zu einer sehr wichtigen Besprechung einzufinden zu wollen. Das Erscheinen Aller wird dringend gewünscht. **A. Schulze,** Rittergutspächter, Bezirksvorsitzender.

Zum Todten-Feste!

Die schönsten Moosbindereien, als Kränze, Kreuze, Kissen u. s. w., sowie frische Kränze von Lorbeer, Ephen und Tannengrün: desgleichen allen künstlichen Blumen-schmuck und einzelne Blumen u. Wachstrosen zur Schmückung der Gräber empfehle

G. Kleinstück,

Pulsnitz, Schloßstraße 41.

Die Schuhmacherei und Filzwaaren-Handlung

von **Emil Hommel, Niedersteina,**

empfehlte sein großes Lager in **Filzwaaren** für Herren, Damen und Kinder, in 100 facher Auswahl.

Ferner empfehle für unsere Liebhaber alle Sorten **Jahrschuhe** zu sehr billigen Preisen.

Trunksucht - Heilung.

Unter allen Methoden verdient einzig die **Jhrige** empfohlen zu werden, wie ich aus eigener Erfahrung konstatiren kann. Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und leicht anzuwendende, unschädliche Methode vollkommen und ohne sein Wissen geheilt worden, ohne daß ein Rückfall eingetreten wäre. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken ganz beseitigt und bleibt er fast immer zu Hause. **Fr. Furrer** in Wafen (Bern) Man adressire: „**Karrer-Gallati, Spezialist, Konstanz.**“

Hierzu eine Beilage.

Medicinal - Leberthran,

die beliebtesten Marken „**Heinrich Meyer**“ und „**Hornhuter**“ werden von Kindern jeden Alters stets gern genommen.

Sämmtl. Drogen, Gewürze, Farben und Chemikalien

für Haushaltung u. Gewerbe

empfehlte in **besten Qualität**

Löwen - Apotheke Pulsnitz.

Dr. M. Pleissner.

Eduard Haufe

Neumarkt Pulsnitz Neumarkt

empfehlte sein reichhaltiges Lager

in



Puppenleiber in allen Größen,

Puppenköpfe

von Blech, Gummi, Wachs, Porzellan,

Leder, Holz und Patentmasse.

Gewöhnliche, sowie echte **Wenichenhaar-Berräden.**

Hüte, Mützen, Schuhe, Strümpfe,

Schmuck u. s. w.

Handschuhe!!

Krimmer- mit Lederbesatz,

Tricot- „ „

Glas- „ Pelzfutter,

Wildleder- „ „

sowie

alle Sorten **Tricot, gestrickte und Faust - Handschuhe** für Herren, Damen u. Kinder in großer Auswahl zu billigen Preisen

empfehlte

Minna Schäfer,

Ohorner Straße 133.

Ein Logis

(Stube, Kammer, Küche) per 1. Januar oder

später zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine geübte Näherin

für Schürzen, in's Haus, zu dauernder

Arbeit gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein **Schirm** ist in der Garderobe in

Friedersdorf vertauscht worden. Bitte

wieder umzutauschen Pulsnitz M. S. 103.